



Ept. vita Willibrordi metrica, Lipsiae 1883, p. IX) wirklich von Thiofrid herrührt und nach einer Pariser Handschrift, früher 496 suppl. latin. dép. du Mont-Tonnerre, bereits vor 50 Jahren in der Zeitschrift Trevisis abgedruckt wurde; die vorausgeschickte Widmung läßt keinen Zweifel an der Autorschaft Thiofrids aufkommen. Thiofrids Schriften sind nun freilich höchst schwülstig und durch lange verwickelte Perioden und allzu häufige Gracismen ungenießbar, trotzdem aber für die Geschichte der Abtei und namentlich die der dortigen Studien nicht ohne Bedeutung. Ein Jahrhundert später wirkte Theodericus; wir verdanken ihm die Anlage des sog. Liber aureus, der um so größere Wichtigkeit beansprucht, als fast alle in ihm enthaltenen Privaturfunden ohne ihn uns unbekannt geblieben wären. Dieser Codex aureus (Nr. 71 der herzoglichen Bibliothek zu Gotha; in stark abkürzender Verfassung in einer Abschrift des 16. Jahrhunderts in der Bibliothek des Institutes zu Luxemburg) oder die Chronik des Klosters, angelegt etwa 1191, wurde indessen nicht bis auf Theoderichs Zeiten geführt, da ihn bald die Vertheidigung der Abtei gegen die Tauschverträge des Kaisers und des Erzbischofs von Trier allzu sehr in Anspruch nahmen. Dieser letztern Schrift (gedruckt MM. SS. XXIII, 64—72) gebührt das Verdienst, nicht bloß der Abtei, der er angehörte, die Selbständigkeit gewahrt, sondern uns insbesondere über die frühere Geschichte des Klosters und auch über den frühesten luxemburger Adel manche wichtige Einzelheiten bewahrt zu haben. Der *Codex aureus*, mehreremal beschrieben, o von Waiz (Archiv XI, 338—343), Sichel im N. N. I 240—241, von Würth-Paquet in den Public. soc. archéol. Luxembourg, XVI, 1—27, und XVIII, 97—101, sowie noch einmal ausgenutzt in einer table analytique des chartes et documents concernant la ville d'Echternach et ses établissements (2 brochures, Luxembourg, V. Bück, 1867—1868; 78 resp. 60 Seiten), und von Eltester, Public. soc. arch. XXV, 303—305, wurde nach Theoderich von einer andern Hand bis in die ersten Jahre des 13. Jahrhunderts fortgesetzt, mit dem leider verunglückten Versuch, die chronikartige Form beizubehalten, die Theoderich angewendet hatte. In dieselbe Zeit etwa, wie diese Vertheidigung, fällt auch jene oben erwähnte inedierte kurze Kaiserchronik und die in den Monumenta gedruckten catalogi abbatum et imperatorum: Der erste ediert XIII, 738—740, nach der Pariser Hdsch. 9541, saec. XII, der zweite XIII, 740—741 nach der Pariser Hdsch. 8996, saec. XII und der dritte XIII, 742, nach der Hdsch. 8960 saec. XIII. —

Derselben oder der unmittelbar darauffolgenden Zeit, dem 12.—13. Jahrhundert, gehören noch einige Nekrologien; in erster Reihe verdient natürlich Nr. 10158 der Pariser Nationalbibliothek aus dem 13. Jahrhundert erwähnt zu werden, sowohl wegen seines Alters, als wegen der wichtigen Aufschlüsse über die Abte und Mönche des Klosters; einzelne nekrologische Notizen, aus früherer Zeit, befinden sich eben daselbst in Nr. 9433; ein drittes, ebenfalls im Beginn des 13. Jahrhunderts angelegtes Obituar, das namentlich für die städtischen Wohlthäter der Abtei bestimmt war, wurde bereits im 16. Jahrhundert zerschnitten und zu Einbanddecken einiger Handschriften verwendet;